

# Shield my Soul - Mobbing NEIN danke

## Projektverantwortliche(r)

Ernestine Paireder

## Schule

Hauptschule St. Georgen am Walde  
Hauptschule  
Schulgasse 9  
4372 St. Georgen am Walde

## Angaben zum Projekt

### Projektbeschreibung/-inhalt

Shield my Soul  
Mobbing NEIN danke

Ein Projekt der HS St. Georgen am Walde  
Projektleitung: ROL Ernestine Paireder  
Künstlerische Begleitung: HOL Elfriede Raffetseder

Die SchülerInnen der 4b-Klasse beschäftigten sich in den Monaten Oktober und November 2009 intensiv mit dem Thema „Mobbing“. Begleitet wurden sie dabei von der Religionslehrerin Ernestine Paireder und der Kunsterzieherin Elfriede Raffetseder aus Baumgartenberg.

Das Wort „mobbing“ kommt aus dem Englischen „to mob“ und bedeutet: anpöbeln, angreifen, bedrängen, über jemand herfallen. Mobbing ist demnach: andere Menschen ständig bzw. wiederholt und regelmäßig zu schikanieren, zu quälen und seelisch zu verletzen. Unter den Begriffen „Cybermobbing“ oder „Cyberbulling“ versteht man das Schikanieren eines Menschen mit Hilfe von modernen Kommunikationsmitteln wie Handy oder Internet.

Bald wurde den SchülerInnen bewusst, dass es in ihrer Klasse und in ihrem Umfeld leider auch Vorfälle dieser Art gab und gibt. Durch den Kurzfilm „Let's fight it together“ wurde jedem/r in der Klasse klar, dass Beispiele für Vorkommnisse dieser Art nicht weit hergeholt werden müssen.

Die Auswirkungen von Mobbing sind schockierend. Die Liste reicht von Schlaflosigkeit, Angst, Einsamkeit, Panik oder Alpträumen bis hin zu Verzweiflung und Todessehnsucht. Der Betroffene leidet meist an enormem Stress und möchte einerseits einfach in Ruhe gelassen werden, andererseits aber zur Gruppe dazugehören. Viele der Auswirkungen von Mobbing waren den SchülerInnen nicht bewusst.

Durch folgende Impulsfragen musste sich jede/jeder in der Klasse in die Rolle des Opfers bzw. Täters hineinversetzen:

Wie wäre es für dich, wenn du immer wieder gehänselt wirst?

Was/Wie fühlst du, wenn du einfach keinen Ausweg siehst?

Wie würdest du dich fühlen, wenn du weißt, dass du in gewisser Weise die Not eines

Mitmenschen auf dem Gewissen hast?

Mit den Methoden der Gestaltpädagogik setzten sich die SchülerInnen mit dem „Unrechtsdreieck“ nach Hildegard Goss-Mayr, einer bekannten Friedensaktivistin, auseinander und konnten dadurch verschiedene Zusammenhänge erkennen. Nach Goss-Mayr ist Mobbing ein Unrecht, das mit einem auf die Spitze gestellten Dreieck zu vergleichen ist. Auf der einen Seite wird es gestützt durch den Täter und die Mitläufer. Auf der anderen Seite stehen das Opfer und die Mitwisser.

Besonders betroffen machte die SchülerInnen, als eine ehemalige Schülerin der Schule eingeladen wurde und von ihren Erfahrungen erzählte, als sie einmal ein halbes Jahr hindurch per SMS gemobbt wurde. Freunde von ihr hatten das Schweigen gebrochen und so konnte schlussendlich der Täter gefunden werden. Sie machte den SchülerInnen Mut, das Schweigen zu brechen. Mobbing kann nur ein Ende finden, wenn man lernt mutig zu sein: Man braucht viel Mut, damit die Angst und das Unrecht nicht siegen. Es geht darum, Menschen zu suchen und zu finden, denen man vertrauen kann, und die hinschauen statt wegzuschauen, die hinhören und nicht weghören, die den Mut haben zu reden und nicht den Munde verschließen.

Aus der weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema entstand in der Folge in Zusammenarbeit mit der Kunsterzieherin Elfriede Raffetseder ein 2,5 x 4 m großes Graffiti, das am Vorplatz der Schule moniert wurde. Durch das Graffiti möchten die SchülerInnen eine unübersehbare Botschaft hinterlassen: eine SMS. Die Bedeutung von SMS (Short Message Service) wurde jedoch bewusst abgeändert. Die SMS am Graffiti lautet: „Shield my Soul“, was so viel wie „Schütze meine Seele!“ bedeutet.

Am Graffiti ist auch eine Computermaus erkennbar, die von zwei S umgeben ist. Daraus entsteht für den Betrachter beim genaueren Betrachten der Notruf SOS.

Also:

### **SOS – Notruf - SMS – Shield my Soul**

Für das Sprühen des überdimensionalen Graffiti „opferten“ die SchülerInnen und Lehrerinnen sogar zwei schulfreie Tage.

Im Rahmen einer Schulversammlung erfolgte eine ausführliche und äußerst interessante Projektpräsentation für die ganze Schulgemeinschaft, bei der sogar ein eigens getexteter Song zur Aufführung gelangte. Der Refrain will eindringlich die Botschaft dieses Projekts ausdrücken:

**„Wir mischen mit, wir mischen uns ein,  
unsre Schule kann ohne Mobbing sein.  
Ein jedes Wort zieht seine Spur, finde deine guten Worte nur,  
dass im Gesicht dieser Welt dein Zeichen nicht fehlt,  
denn jedes Wort, jeder Ton, ganz sicherlich zählt.“**

Den Schluss der Präsentation bildete folgende öffentliche Kundmachung der am Projekt beteiligten SchülerInnen:

**„Wir wollen an unserer Schule kein Mobbing.  
Wir möchten nicht das Unrecht stützen, sondern einander unterstützen,  
damit sich an unserer Schule jede Schülerin und jeder Schüler und jede Lehrerin und  
jeder Lehrerin wohl fühlen können.“**

Auch beim Elternsprechtag wurde das Projekt nochmals in Form einer Ausstellung

präsentiert.

(zusammengestellt von Dir. Erwin Bindreiter im April 2010)

### **Ziel/e des Projekts**

- Bewusstmachung, dass es in der eigenen Klasse Fälle von Mobbing gab und gibt
- Kennenlernen der Methoden der Gestaltpädagogik und des „Unrechtsdreiecks“
- Was kann man gegen Mobbing tun
- Öffentliche Kundmachung gegen Mobbing durch alle am Projekt beteiligten SchülerInnen
- Aufzeigen der Thematik durch ein großes Graffiti, das an einem gut frequentierten Platz vor der Schule montiert wurde

### **Zielgruppe/n**

- Die SchülerInnen der 4b-Klasse als Trägergruppe des Projekts
- Alle SchülerInnen der Schule

### **Erfolge und Besonderes**

Das Projekt fand großes Medieninteresse (siehe Presseartikel bei den Fotos)

Die Klassengemeinschaft in der 4b-Klasse wurde spürbar besser.

Das Besondere am Projekt ist die Zusammenarbeit mit einer Künstlerin, wodurch das große Graffiti entstand.

### **Zeitraumen**

Oktober u. November 2009

### **Partner**

Künstlerin Elfriede Raffetseder

### **Evaluierung**

Das Projekt wird evaluiert und zwar durch:

Im Rahmen der Orientierungstage im Juni 2010 wird mittels eines SchülerInnen-, LehrerInnen- und Elternfragebogens nach der sozialen Befindlichkeit der SchülerInnen in der 4b-Klasse befragt.